

# Krienser lehnen Fusion klar ab

**UMFRAGE** Die Stimmbürger von Kriens sagen Nein zur Fusion mit Luzern. Dieses Resultat einer Umfrage lässt sich auch ganz anders deuten, heisst es bei der Gemeinde.

DAVE SCHLÄPFER  
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Würde in Kriens am nächsten Sonntag über eine Fusion mit Luzern und anderen Agglomerationsgemeinden abgestimmt, legten 58 Prozent der Bevölkerung ein Nein in die Urne (Ausgabe von gestern). 33 Prozent der Stimmbürger würden eine Fusion befürworten, 9 Prozent hätten sich bis zu diesem Zeitpunkt zu keinem Entscheid durchringen können respektive sich der Stimme enthalten. Die Einstellung zur Fusion weist keinen Zusammenhang zum Alter, wohl aber zum Wohnquartier auf: In der Kuonimatt ist die Ablehnung am grössten, und am Sonnenberg gibt es am meisten Befürworter für das Zusammengehen.

## Lobby von 270 Betrieben

Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage bei 401 stimmberechtigten Kriensern, durchgeführt im Mai vom Adligenswiler Meinungsforschungsinstitut Demoscope. Auftraggeber war der Gewerbeverband Kriens (GVK), ein Zusammenschluss des hiesigen Gewerbes, der die Interessen seiner

270 Mitglieder vertritt. In einem Communiqué konstatiert der GVK, dass «in der Krienser Bevölkerung die Skepsis gegenüber dem Projekt «Starke Stadtregion Luzern» zu wachsen scheint». Dies im Vergleich zum Mai 2009, wo sich der Krienser Souverän an der Urne noch mit 50,6 Prozent «hauchdünn» für den Beitritt in die Steuergruppe ausgesprochen hatte.

## «Grosses Thema» beim Gewerbe

Was hat den GVK dazu veranlasst, bei der Umfrage, bei welcher der Fokus auf



**«Gerade bei den Kleinstbetrieben ist die Skepsis gross.»**

HANSPETER MEIER,  
PRÄSIDENT GEWERBEVERBAND

der künftigen Gestaltung des Ortszentrums lag (Ausgabe vom 28. Mai), auch die Haltung der Krienser zur Fusion abzufragen? «Bei uns im Verband sind die Vor- und Nachteile einer allfälligen Fusion ein grosses Thema, von Mitgliedern werde ich immer wieder darauf angesprochen», sagt Präsident Hans-

peter Meier. «Deshalb schien es uns angebracht, die Einwohner zu Wort kommen zu lassen. Die Ergebnisse daraus können wir nun in die öffentliche Fusionsdiskussion, die in den nächsten Wochen und Monaten noch verstärkt einsetzen dürfte, einbringen.»

Unter den Gewerblern wäre das Resultat wohl noch deutlicher ausgefallen, prognostiziert Meier. «Gerade bei den Klein- und Kleinstunternehmern ist die Skepsis einer Fusion gegenüber gross.» Dies wegen der Befürchtung, dass im Falle einer Fusion die öffentlichen Aufträge der Gemeinde verloren gehen und an Firmen in der heutigen Stadt Luzern vergeben würden. «Dass das nicht völlig aus der Luft gegriffen ist, zeigen konkrete Beispiele bei der Fusion Littau-Luzern.»

## «Am Volk vorbeipolitisiert»

Welche Meinung hat denn Hanspeter Meier, der Geschäftsführer eines Sanitärgeschäfts mit 19 Angestellten, persönlich zur Fusion? «Meine Meinung ist hier nicht so relevant. Was ich aber sagen kann, ist, dass ich im Fall von Luzern und Littau finde, dass hier schon ein wenig am Volk vorbeipolitisiert worden ist», so Meier. Generell sei es aber so, dass der GVK keine eigentliche Politik betreiben wolle und es ihm ausschliesslich um die Gewerbe relevanten Aspekte der Fusionsfrage gehe.

«Doch es stimmt natürlich schon, dass der Gewerbeverband eine gewisse Grösse und Einfluss in Kriens hat», präzisiert Meier. «Auch versuchen wir selbstredend so viele unserer Mitglieder wie möglich in den Einwohnerrat zu bringen.» Auch wenn die meisten Mitglieder wohl den Liberalen angehören

dürften, sei das ganze politische Spektrum von links bis rechts im GVK vertreten. «Diese Durchmischung ist auch erwünscht und gut so.»

## Initiative des Verbands gelobt

Helene Meyer-Jenni, Gemeindepräsidentin von Kriens, findet es «sehr begrüssenswert», dass sich der GVK mit der Stadtregion beschäftigt. «Schliesslich geht es ja um sehr viele Themen, die unmittelbar mit dem lokalen Gewerbe zusammenhängen.» Vom Ausgang der Umfrage ist Meyer nicht unbedingt überrascht: «Angesichts des frühen Stands des Projekts, und dass es bei der nächsten Abstimmung ja erst um einen Vorentscheid geht, ist eine gewisse Skepsis nachvollziehbar.» Sie weist darauf hin, dass das Resultat auch anders gelesen werden kann: «Dass sich zum heutigen Zeitpunkt, wo ja noch so viele Fragen offen sind und noch kein ausgearbeiteter Fusionsvertrag vorliegt, 33 Prozent der Krienser für eine Fusion aussprechen, ist bemerkenswert.»

Der Gemeinderat werde seine Haltung zur Fusionsfrage Ende Juni kommunizieren und einen Antrag an den Einwohnerrat stellen; dieser diskutiert dann im Herbst darüber. Meyer: «Sorgfältig hinzuschauen lohnt sich, da reicht das Bauchgefühl allein nicht aus.» Ziel müsse es sein, für Kriens die «bestmögliche Lösung» auszuwählen.

## HINWEIS

► Heute Abend um 19.30 Uhr findet im Pilatusaal in Kriens eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zur «Starken Stadtregion» statt. Veranstalterin ist die Gemeinde. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen gibts auf [www.kriens.ch](http://www.kriens.ch) ◀